

Bohemia vom 28. 9. und 1. 10. und *Österr. Volksztg.* vom 1. und 4. 10. 1907; *Volksbote* (München) vom 12. 10. 1907; *L'Observatore Romano* vom 15. 5. 1908; *Warnsdorfer Hausbl.* vom 16. 10., *Christliches Familienbl.* vom 20. 10. 1907; *Mitt. des Nordböh. Exkursions-Klubs*, Jg. 30, 1907, S. 322f.; *Immergrün*, Jg. 20, 1907/08, S. 65ff.; *Hist.-polit. Bl.* für das kath. Deutschland, Bd. 141, 1908, S. 255ff.; *Wr. Kirchenztg.* vom 22. 9. 1907; *Königsteiner Bl.* VII, 1961, n. 3, S. 80ff.; *J. Gürtler*, A. O. †, *Ein Streiter für Wahrheit, Freiheit und Recht*, 1908; *Kosch, Biograph. Staatshdb.*, Bd. 2, 1963; *Kosch, Literatur-Lex.*; *Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 3, S. 909, Bd. 4, S. 1488; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *E. Winter, 1000 Jahre Geisteskampf im Sudetenraum*, 2. Aufl. 1938, s. Reg.; *G. Pfaffenberger, Die „Reichspost“ und die christlich-soziale Bewegung*, phil. Diss. Wien, 1948; *L. H. Reiss, Dr. F. Funders Persönlichkeit und sein Wirken bis zum Ende der Monarchie*, phil. Diss. Wien, 1950, bes. S. 16, 21, 25, 27ff., 31f., 35f., 40, 43, 51, 131f., 140ff., 144f., 185ff.; *F. Funder, Vom Gestern ins Heute*, 2. Aufl. 1953, s. Reg.; *Mitt.* A. K. Huber, *Königstein i. T. (BRD)*, und *J. Posner, Deudesfeld i. d. Eifel (BRD)*. (E. Lebensaft)

Opitz P. Cölestinus (Franz), OSJdD, Ordensmann und Mediziner. * Hermsdorf (Heřmánekovice, Böhmen), 25. 2. 1810; † Wien, 7. 12. 1866. Bauernsohn; trat 1829 in den Orden der Barmherzigen Brüder in Prag ein, legte 1831 die Ordensgelübde ab und wurde nach verschiedenen Stud. (1832–42 an der Univ. Prag) Wundarzt. O. war dann im Konventspital der Barmherzigen Brüder in Prag, Feldsberg und Ofen, kurze Zeit auch in Neustadt a. d. Mettau, ab 1845 wieder in Prag tätig, wo er bereits am 6. 2. 1847 bei einer Operation die Äthernarkose verwendete, ohne darüber zu publ. Ab 1848 am Wr. Ordensspital, entfaltete er vor allem während der Kriege. Ereignisse dieses Jahres eine ungemein segensreiche Tätigkeit. 1854 Dr. med. 1859 wurde O. zum Provinzial der über 20 Konvente und Spitäler zählenden österr.-böhm. Ordensprovinz gewählt und erwarb sich große Verdienste um die Organisation der Krankenpflege.

L.: Ungar vom 8. und 13. 4., *Pester Ztg.* vom 18. 4. 1845; *Heimatde. für den polit. Bez. Braunau*, 1894; *L. Hlaváčková, Postpach éterové narkózy (Auf den Spuren der Äthernarkose bei uns)*, in: *Farmakoterapeutické zprávy* 19, 1973, S. 35ff.; *F. Läufer, Die Barmherzigen Brüder*, 1931, S. 227; *Mitt. Barmherzige Brüder, Provinzialat, Wien*. (E. Rozsivalová)

Opitz P. Heinrich, SJ, Seelsorger und Schriftsteller. * Schweidnitz (Świdnica, preuß. Schlesien), 25. 6. 1859; † Graz, 3. 1. 1910. Trat 1881 in Tyrnau in das Noviziat der österr. Provinz der Ges. Jesu ein. Nach zwei Jahren Noviziat in Tyrnau, zwei Jahren rhetor. und humanist. Stud. in St. Andrä i. L., drei Jahren Phil. in

Preßburg und drei Jahren Theol. an der Univ. Innsbruck wurde er 1891 zum Priester geweiht. 1894–98 unterrichtete er dt. Literaturgeschichte an den Jesuitengymn. in Mariaschein (Böhmen) und Linz-Freinberg. Ab 1898 war er als Prediger, Ver-leiter und Ver.Redner in Prag, Preßburg und Wien tätig. Er war einer der gesuchtesten Ver.Redner seiner Zeit und förderte bes. die Marian. Kongregationen und den Piusver. Seine religiösen Dichtungen fanden wegen ihrer ungezwungen fließenden Sprache und ihrer Innigkeit großen Anklang. Von einer schweren Krankheit genesen, trennte sich O. wenige Monate vor seinem Tod vom Jesuitenorden und zog sich nach Graz zurück.

W.: Clerus und Volk, 1895; *Am Tiefen Weg* (Gedichtsmglg.), 1903, 7. Aufl. o. J.; *Unterm Lilienbanner der Marian. Kongregation*, 1904, 6. Aufl. o. J., engl. 1908; *Die Marian. Kongregation*, 1905, 11. Aufl. 1931; *Die Schule Mariens*, 1906, 4. Aufl. 1918; *Die Freimaurerei in selbstiger Beleuchtung*, 1907; *Erlebtes und Erlauschtes*, 1908, 2. Aufl. 1913; etc. Zahlreiche Abhh. in Marian. Kongregationsbücherei, Sodalenbücher, Daheim, Liebfrauenbote, Unsere Fahne, Sodalenkorrespondenz, Präsidens-Korrespondenz.

L.: Nachr. der österr. Provinz SJ 5, 1908, S. 75f.; *Jesuitenlex.* (A. Pinsker)

Opiz Georg Emanuel, Maler, Stecher und Lithograph. * Prag, 4. 4. 1775; † Leipzig, 12. 7. 1841. Sohn eines herrschaftlichen Sekretärs; wurde in Dresden Schüler von F. Casanova und begann als Porträtist (Öl und Miniatur). Um 1801 kam er nach Wien und malte (Aquarell und Deckfarben) in leicht karikierender Weise Volksszenen. Als Begleiter der Herzogin v. Kurland kam er 1814 nach Paris, wo er ebenfalls Volksszenen zeichnete und Zeitergebnisse radierte. Nach kurzen Aufenthalten in Heidelberg und (1817) Altenburg (Sachsen) lebte er ab 1820 in Leipzig. Dort hielt er Szenen bei der Handelsmesse und die Revolten von 1830 im Bilde fest (Zeichnungen und Stiche). O.' Arbeiten, bes. in den Stadtmus. Wien und Leipzig, sind eine wichtige Quelle des Alltagslebens von Wien, Paris und Leipzig.

W.: Altwr. Kellerwirthshaus, 1803, *Die Säufer*, *Die Schläfer*, beide 1805, *Judenfamilie*, *Straßenszenen*, alle Gouachen, *Eislaufplatz vor dem Stubentor*, 1805, *Bürgergarde*, *Hauptallee*, *Bauernmarkt*, *Volkstypen*, alle Aquarelle, alle Hist. Mus. der Stadt Wien; 52 Szenen aus dem Volks- und Straßenleben des franciscischen Wien, Zeichnungen, radiert von verschiedenen Künstlern, ca. 1810–1812; *Herabnahme des Standbildes Napoleons*, *Kosakenlager in den Champs Elysées*, beides Radierungen, 1814; *Charakterenzen aus dem Leben von Paris*, 24 Zeichnungen (im Stich), *Dresden und Schleiz*, 1819; *Esprit de contradiction*